

Deputierten las den Aufruf selbst vor. Es kam tatsächlich zu einem Handgemenge.

Mein Bruder hat hiermit nichts zu tun. Im Gegenteil, er hatte gewarnt und war bemüht, eine Taktlosigkeit zu vermeiden.

Jetzt wird er des Widerstandes gegen die Sowjetmacht beschuldigt.

Ich bitte Sie, Wladimir Iljitsch, zu entschuldigen, daß ich mich an Sie wende und folgende Bitte zu erfüllen: Helfen Sie dem Bruder; Sie wissen am besten wie das zu machen ist.

Ich würde darum bitten, dem Vorsitzenden der Außerordentlichen Kommission von Nowgorod zu telegrafieren, daß das Verfahren gegen den Geistlichen Pjatnitzki mit möglichster Unvoreingenommenheit und Milde behandelt werde, und daß man Rücksicht auf seine Krankheit nehmen möge.

Jeder Tag ist wertvoll.

Ich befürchte, daß man in Nowgorod seine frühere Arbeit nicht kennt, zumal für viele allein das Tragen der Priesterkutte schon ein Verbrechen ist.

Sie können alles tun. Helfen Sie.²⁾

Der Sie verehrende Konstantin *Pjatnitzki*

Zentrales Parteiarchiv des Institutes für Marxismus-Leninismus,
Fond 2, Abt. 1, Ablage 8887, nach einem handschriftlichen Schriftstück

*) K. P. Pjatnitzki war der ehemalige leitende Direktor des Verlages „Snanije“.

2) W. P. Pjatnitzki war der Geistliche der Kirche von Medwedowo, Kreis Bologoe, Gouvernement Nowgorod und wurde am 4. März 1919 durch die Gouvernementstscheka von Nowgorod unter Beschuldigung der Nichterfüllung des Dekrets über die Trennung der Kirche vom Staat und Mißhandlung von Amtspersonen, welche zur Überprüfung der Inventarliste des Kirchenvermögens und zu dessen Übergabe an den Staat eingetroffen waren, inhaftiert. Auf Grund des Gesuches seines Bruders, K. P. Pjatnitzki, richtete der Volkskommissar für Justiz, D. I. Kurski, auf Anordnung von W. I. Lenin am 15. März eine Anfrage an die Gouvernementstscheka von Nowgorod über die Umstände des genannten Verfahrens.

Am 19. Juni 1919 wurde das Verfahren gegen W. P. Pjatnitzki im Zusammenhang mit einer Amnestie durch die Gouvernementstscheka von Nowgorod eingestellt.